

Kelsterbach bis Darmstadt mit Frankfurter Flughafen (BAB3/5)

Kelsterbach

(westlich der BAB5 –
nordwestlich vom
Flughafen Frankfurt)

Kreis Groß-Gerau – Bezirk Darmstadt – Hessen – ca. 13.700 Einwohner – an der Mündung des Kelsterbaches (entspringt im Frankfurter Stadtwald) in den Main

in einer Kiesgrube wurden angeblich Spuren des „Homo sapiens“ gefunden - ein 32000 Jahre alter Schädel einer Frau „Der Dame von Kelsterbach“ der Cro Manon-Menschen – der Schädel verschwand spurlos im Zusammenhang mit einem Skandal um den Anthropologen Reiner Protsch – er war wohl eine Fälschung – tatsächlich gefunden wurden allerdings Spuren aus der Mittel- und der Jungsteinzeit, sowie aus der Bronze- und Eisenzeit
die Römer siedelten ebenfalls in Kelsterbach, vermutlich noch bevor sie sich in Frankfurt niederließen

das ursprünglich landwirtschaftlich geprägte Dorf wandelte sich nach dem Bau der Bahnlinie Frankfurt-Mainz zu Beginn des 20. Jh. stark

Kelsterbacher Schoss – 1566 bis 1587 erbaut – das Aussehen des Schlosses ist nur durch einen Merian-Stich überliefert, es wurde im 30jährigen Krieg zerstört

Mitte des 18. Jh. übernahm Landgraf Ludwig VIII. eine bereits bestehende Fayence-Fabrik, um daraus eine Porzellan-Manufaktur zu machen – sie bestand jedoch nur wenige Jahre – ihre Produkte findet man heute in der Großherzoglich-Hessischen Porzellansammlung in Darmstadt

1899 wurde eine Waggonfabrik gegründet, die 1904 in die Vereinigte Kunstseidenfabrik (später Vereinigte Glanzstoff AG) umgewandelt wurde – sie bestimmte nahezu 100 Jahre die Entwicklung des Ortes, im Jahr 2000 fiel sie der Globalisierung zum Opfer – großes Kopfzerbrechen bereitet nach wie vor die zukünftige Verwendung des riesigen Areals

Kelsterbach profitiert und leidet gleichzeitig an der Nähe des Frankfurter Flughafens - erhebliche Gemarkungsflächen gingen in der Vergangenheit durch die Ausdehnung Flughafens verloren – das Gewerbegebiet Kelsterbach-Süd grenzt direkt an den Flughafen - zahlreiche Logistik-Dienstleister haben hier ihre Niederlassungen – so hat die Lufthansa Cargo AG, eine der größten Frachtfluggesellschaften der Welt, ihren Unternehmenssitz in Kelsterbach

außerdem ist Kelsterbach bedeutender Standort für die chemische Produktion – größter Arbeitgeber ist die Ticona GmbH, die High-Tech-Kunststoffe herstellt – im Zusammenhang mit der Flugplatzenerweiterung wird der Standort jedoch 2011 geschlossen und in den Industriepark Höchst verlagert

Neu-Isenburg

(östlich der BAB5 –
südlich der BAB3)

Landkreis Offenbach – Bezirk Darmstadt – Hessen – ca. 25.500 Einwohner

Hugenottenstadt - 1699 von glaubensvertriebenen Hugenotten gegründet – die Genehmigung dazu erhielten sie von Graf Johann Philipp von Isenburg-Offenbach – zum Dank nannte man den Ort Neu-Isenburg – 1702 wurde die erste französisch-reformierte Kirche aus Holz errichtet, ebenso das Rathaus – im gleichen Jahr wurde auch die Gaststätte „Au Lion d’or“ (Zum goldenen Löwen) erstmals erwähnt, in dem Gebäude befindet sich heute das Heimatmuseum - erst 1829 wurde für die französisch sprechenden Bewohner Deutsch als Amtssprache eingeführt, nachdem trotz erheblicher Vorbehalte immer mehr deutschsprachige Familien zuzogen

die Stadt ist heute vor allem bekannt durch das regionale Einkaufszentrum „Isenburg-Zentrum“, die Hugenottenhalle, das Hotel Kempinski Frankfurt und das

Kelsterbach bis Darmstadt mit Frankfurter Flughafen (BAB3/5)

Autokino in Gravenbruch

Hugenottenhalle – durch vielfältige Veranstaltungen weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt – Platz für ca. 2000 Besucher

Frankfurter Würstchen – 1860 brachte die in Neu-Isenburg ansässige Firma Müller erstmals Frankfurter Würstchen auf den Markt – die G.A. Müller GmbH ist noch heute in Neu-Isenburg ansässig

Ortsteil Gravenbruch – südlich der BAB3 – östlich von Neu-Isenburg auch „Wohnstadt im Grünen“ genannt – 1959 wurde mit dem Bau begonnen – durch den Zuzug vieler junger Familien war Gravenbruch einst der kinderreichste Ort in ganz Europa

Autokino Gravenbruch – das älteste und erste Autokino in Europa – 1960 eröffnet – nachdem man hier großen Zuspruch erlangte, entstanden auch in anderen Teilen der Bundesrepublik viele Autokinos – das Gelände wird inzwischen auch noch anderweitig genutzt, z.B. für privaten Autoverkauf – Platz ist inzwischen für 1100 Pkw, inzwischen sind die Vorstellungen aber nicht mehr ausverkauft – auf dem Gelände stehen zwei Bildleinwände, die größere hat eine Breite von 36 m und eine Höhe von 15 m

Ortsteil Zeppelinheim – östlich an der BAB5 – westlich von Neu-Isenburg 1938 als Wohnsiedlung für Besatzungs-, Wartungs- und Verwaltungspersonal der auf dem Rhein-Main-Flughafen stationierten Zeppelin-Reederei gebaut 1964/65 wurde das Zeppelinmuseum gebaut - ein Spezialmuseum, welches die Geschichte der Luftschiffahrt dokumentiert - der 1988 eröffnete Neubau wurde wegen seiner Architektur preisgekrönt

ansässige Unternehmen u.a.:

die Stadt hat sich inzwischen vom Standort für produzierendes Gewerbe in einen Dienstleistungsstandort gewandelt und zählt zu den größten High-Tech-Standorten im Rhein-Main-Gebiet – einige wichtige Unternehmen sind ARAMARK Holdings (Catering), eprima (Tochter der RWE), Jeppersen (Tochter von Boeing für Navigationsdienstleistungen), Kempinski Frankfurt, Lorenz-Snack-World (Bahlsen), Lufthansa-Service, Pepsi Cola etc.

Frankfurter Kreuz

mit ca. 310.000 Fahrzeugen täglich der meist befahrene Straßenknoten Europas (Stand 2006) – mehr als 50 % der Fahrzeuge wechseln die hier sich kreuzenden Autobahnen

Frankfurt-Flughafen Rhein-Main-Flughafen

(westlich der Autobahn BAB5 – am Frankfurter Kreuz)

Betreibergesellschaft ist die Fraport AG – mit Abstand der größte deutsche Flughafen Deutschlands und zugleich eines der weltweit bedeutendsten Luftfahrt-Drehkreuze – gemessen am Passagieraufkommen ist er der drittgrößte Flughafen Europas und der achtgrößte im weltweiten Vergleich – außerdem hat Frankfurt das zweitgrößte Frachtaufkommen aller europäischer Flughäfen

Schienenanschluss – der Flughafen hat eine direkte Anbindung an die Bundesbahn – im unterirdischen Regionalbahnhof gibt es Anschlüsse an die Regionalbahnen bzw. zum Frankfurter Hauptbahnhof – im Fernbahnhof verkehren ausschließlich Fernverkehrszüge – über dem Fernbahnhof wird derzeit das Airail Center, ein neugeschossiger Komplex mit über 8 ha Bürofläche, bis 700 Hotelzimmern, Gastronomie und Einzelhandel gebaut, es soll 2009 fertig gestellt sein

ein eigenständiger Frankfurter Stadtteil - in diesem Stadtteil leben tatsächlich

Kelsterbach bis Darmstadt mit Frankfurter Flughafen (BAB3/5)

Menschen - knapp unter 350 – für ihre Versorgung ist allerdings bestens gesorgt, denn gibt ein Krankenhaus mit Operationssaal, 24 Restaurants, eine Kirche, diverse Supermärkte, zwei Bahnhöfe und die vollautomatische „Skyline“-Hochbahn

allerdings arbeiten hier viel mehr Menschen – rund 68.500 und zwar täglich, auch nachts

knapp 500 Unternehmen sind in Frankfurt-Flughafen niedergelassen - damit ist der Stadtteil eigentlich Deutschlands größte Arbeitsstätte

sogar einen kleinen Zoo gibt es – in ihm leben meist exotische Tiere, die irgendjemand von irgendwoher unerlaubter Weise mitgebracht hat und die hier, zumindest vorübergehend, untergebracht werden

1907 wurde zunächst in Griesheim bei Darmstadt der erste Flughafen Deutschlands als Rhein-Main-Flughafen errichtet (später in August-Euler-Flughafen umbenannt)

1912 wurde in Frankfurt-Bockenheim der Flugplatz am Rebstock eröffnet ab 1920 plante man den Flughafen im Frankfurter Stadtwald als Ersatz für den Flughafen Frankfurt-Rebstock – der Plan scheiterte zunächst von der Wirtschaftskrise, die Nationalsozialisten ordneten 1933 dann weiträumige Rodungen im Stadtwald an

1936 wurde der Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main eröffnet, noch im selben Jahr wurde er Heimatstützpunkt der beiden größten deutschen Luftschiffe Graf Zeppelin und Hindenburg

1940 starteten erstmals deutsche Bomber mit Ziel Frankreich – im Verlaufe des Krieges fielen schätzungsweise 2000 Bomben auf das Flugfeld

1945 wurde er von amerikanischen Truppen besetzt, mit Hilfe deutscher Kriegsgefangener wurde zunächst eine provisorische Startbahn gebaut

1948/49 starten von hier aus Flugzeuge der Luftbrücke Berlin – an der Autobahn steht ein Pendant des Luftbrückendenkmals von Berlin, die so genannte „Hungerharke“, zur Erinnerung an die Luftbrücke

1949 wurde mit dem Bau einer parallelen Startbahn begonnen, nachdem die Rosinenbomber durch ständige Starts und Landungen der Startbahn stark zugesetzt hatten

1950 wehte erstmals die Bundesflagge über dem Gebäude

von da ab erfolgte ein ständiger Ausbau des Flughafens, nicht nur räumlicher sondern auch technischer Art, wobei die räumliche Erweiterung fast immer ein aktueller Streitpunkt ist – Erweiterungen gab es bereits in den Jahren 1958, 1972, 1981, 1984, 1994

2007 reisten über 54 Millionen Passagiere von Frankfurt aus in die Welt oder nutzen ihn als Transitflughafen - über 490.000 Flugzeuge wurden abgefertigt - der Flughafen ist von der Fläche her so groß, dass man ihn zu Fuß kaum bewältigt

2001 ging die Fraport an die Börse – 2005 entschied das Verwaltungsgericht Hessen den Neubau einer Wartungshalle, die auch für Großraumflugzeuge geeignet ist – im gleichen Jahr wurde die Rhein-Main-Air Base der USA geschlossen (der US-Luftwaffenstützpunkt wurde nach Ramstein verlegt), nun kann auch dieser Bereich für die zivile Luftfahrt genutzt werden – für die Weltmeisterschaft 2006 wurde auf diesem Gelände ein Terminal renoviert, um die Charterflüge der Fans und der Fußballmannschaften ungestört vom sonstigen Verkehr abfertigen zu können

2007 wurden vom hessischen Verwaltungsgericht weitere Ausbauten beschlossen – bis zum Jahr 2020 rechnet man mit einem Anstieg auf rund 700.000 Flugbewegungen – zwischen 2009 und 2011 soll eine weitere

Kelsterbach bis Darmstadt mit Frankfurter Flughafen (BAB3/5)

Landebahn (bisher 3) gebaut werden, gegen die sich zahlreiche Bürgerinitiativen gebildet haben – Hauptargument der Gegner ist der steigende Fluglärm, aber auch die Abholzung der Waldfläche sowie Zweifel an der Jobprognose der Fraport, die 100.000 Arbeitsplätze ausweist

Kritik am Flughafen gibt es seit 2004 aber auch wegen diverser Sicherheitslücken – u.a. gelangten ZDF-Reporter unkontrolliert in sensible Sicherheitsbereiche – bei einem Test der Sicherheitsmitarbeiter 2006 durch die Bundespolizei wurden nur 63 % der präparierten Bombenattrappen und Waffen gefunden (im Gegensatz dazu wurde der Test in Stuttgart mit fast 100 % erfüllt) für Aufsehen sorgte bundesweit die Entlassung eines jungen Zollbeamten, der eine illegale Ausfuhr von Atomwaffenzündern in den Iran verhinderte, er wurde zwar vom Zollkriminalamt belobigt, jedoch sah die Oberfinanzdirektion Koblenz eine Überschreitung von Kompetenzen – die Entlassung wurde zwar wieder aufgehoben, jedoch steht noch eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes aus

Mörfelden-Walldorf

(westlich der BAB5)

Landkreis Groß-Gerau – Bezirk Darmstadt – Hessen – ca. 33.900 Einwohner – im Dreieck zwischen den Großstädten Frankfurt – Darmstadt – Wiesbaden

1977 durch den Zusammenschluss der ehemals selbständigen Gemeinden Mörfelden und Walldorf entstanden

Ortsteil Walldorf – westlich an der BAB5 – zwischen Flughafen und Mörfelden 1699 als Waldenser-Siedlung (aus Frankreich vertriebene Protestanten) gegründet

von ca. 1935 bis 1944 bestand in Walldorf ein Konzentrationslager – die Häftlinge (ca. 1.700 ungarische Jüdinnen) mussten Aus- und Umbauarbeiten am Frankfurter Flughafen verrichten - 2003 wurde dort ein Dokumentarfilm gedreht, dessen Schauspieler Zeitzeugen oder Betroffene sind - der Film heißt „Die Rollbahn“

Ortsteil Mörfelden – westlich der BAB5 – südlich von Walldorf der Ort wurde bereits 830 erstmals urkundlich erwähnt – 1304 wurde die erste Pfarrkirche genannt

östlich von Mörfelden liegt der Oberwaldberg mit einer Höhe von 145 m – er entstand aus einer ehemaligen Mülldeponie und ist der höchste Punkt des Kreises Groß-Gerau - bis zur Schließung der Müll-Kippe 1991 wurden etwa 4 Millionen cbm Müll deponiert – nach der Schließung wurde der Müll durch wasserdichten Ton eingekapselt – aufgrund noch stattfindender Gasbildung innerhalb des Berges sind bisher nur zwei Wege zur Besucherplattform freigegeben, bis 2016 soll die Deponienachsorge beendet sein und der Berg vollständig freigegeben werden

Wasserturm – Wahrzeichen der Stadt – 1929 gebaut – er wird heute oft zur Aufhängung von Bannern mit Protesten z.B. gegen die Flughafenerweiterung genutzt

Hüttenkirche Startbahn West - Ende 70er/Anfang 80er Jahre wurde heftig gegen die Startbahn West des Flughafen Frankfurt protestiert - es entstand ein Hüttendorf mit rund 50 Holzbauten - Mittelpunkt des Hüttendorfes war die Hüttenkirche - 1983 und 1985 wurde die Hüttenkirche bei Kirchentagen in Hannover und Düsseldorf wieder aufgebaut – heute steht sie auf einem Spargelfeld auf der Gemarkung Mörfelden

Mönchbruch – mit 937 ha das zweigrößte Naturschutzgebiet Hessens – er umfasst Flächenanteile von Rüsselsheim und Mörfelden

Kelsterbach bis Darmstadt mit Frankfurter Flughafen (BAB3/5)

Jagdschloss Mönchbruch (zwischen Mörfelden und Rüsselsheim) - gebaut vom Landgraf Ernst Ludwig von Darmstadt Anfang um 1730 - später wurde es durch den Arbeitsdienst genutzt und als Quartier für Asylbewerber – inzwischen steht die Anlage leer und ist dringend renovierungsbedürftig – Sanierungskonzepte sind bisher steht an den Kosten gescheitert – 2006 wurde mit einer Teilrestaurierung begonnen, die den Einbezug des gegenüberliegenden Hotel Mönchbruchmühle zum Ziel hat

Bernd Rosemeyer - bei Kilometer 508 (Parkplatz) westlich der Autobahn steht ein Gedenkstein für Bernd Rosemeyer, er ist am 28. Januar 1938 hier tödlich verunglückt - neben Rudolf Caracciola war er der berühmteste Automobilrennfahrer der Vorkriegszeit - Caracciolas Rekord betrug 432,692 km/Stunde - Rosemeyer's Wagen wurde bei 440 km von Seitenwinden erfasst, er war auf der Stelle tot

ansässige Unternehmen u.a.:

Societätsdruckerei – größter Arbeitgeber – gedruckt werden u.a. die FAZ und die Neue Presse
Deutschlandzentrum von Nike
Heidelberger Druckhaus

Weiterstadt
(nördlich der BAB67 –
westlich der BAB5)

Landkreis Darmstadt-Dieburg – Bezirk Darmstadt – Hessen – ca. 24.200 Einwohner – im Rhein-Main-Gebiet und im hessischen Ried - im Zentrum des südhessischen Spargelanbaus

Weiterstadt wurde als Widerestat 948 erstmals schriftlich erwähnt – die wirkliche Geschichte begann jedoch erst 1977, als die Eingemeindung der Ortsteile stattfand bzw. 1993, als sie zur Stadt erhoben wurde

Open-Air-Filmfest - seit 1977 findet jährlich im Braunshardter Tännchen das internationale Open-Air-Filmfest statt, welches durch die Hessische Filmförderung unterstützt wird – während der Veranstaltung sind mehrere Leinwände, sowie ein als Kino genutztes Zirkuszelt aufgebaut

Justizvollzugsanstalt - Schlagzeile im März 1993 - mit 200 kg Sprengstoff verwandelten Eindringlinge die nagelneue JVA, Kosten 250 Millionen Mark, in einen Trümmerhaufen - Schaden: 100 Millionen Mark - der höchste Sachschaden in der Geschichte des Terrorismus in Deutschland - die Sprengung des Gefängnisses gilt als die letzte Aktion der RAF - 1998 gab die RAF eine letzte Erklärung ab, die mit den Worten endete „Heute beenden wir dieses Projekt“ - die JVA wurde wieder aufgebaut und ist seit 1997 in Betrieb, in ihr saß u.a. der Immobilienunternehmer Jürgen Schneider in Untersuchungshaft - Lage westlich der Autobahn vor dem Dreieck

Ortsteil Gräfenhausen – nördlich von Weiterstadt - westlich der BAB5
Ohlystift – ehemaliges Schloss – es wurde bereits im 10./11. Jh. als Wasserburg erbaut – das eigentliche Schloss wurde ab 1585 gebaut – ab 1775 zogen hessische Invaliden mit ihren Familien ein, nachdem dort die Kinderzahl jedoch enorm angestiegen war, wurde 1818 beschlossen, die Invalidenanstalt aufzulösen – bis 1832 stand die Anlage größtenteils leer, bis eine Manufakturwarenfabrik eingerichtet wurde – bereits kurze Zeit später wechselte wieder mehrfach der Besitzer, bis 1887 die Stadt Darmstadt das Gebäude kaufte und eine Fürsorgeanstalt für Kinder einrichtete, die seit 1896 Ohlystift genannt wurde (Ohyl – damaliger Bürgermeister von Darmstadt) – ab 1958 wird das Schloss als Alters- und Pflegeheim genutzt – von der eigentlichen Anlage sind

Kelsterbach bis Darmstadt mit Frankfurter Flughafen (BAB3/5)

nur noch wenige ursprüngliche Teile erhalten
Steinrodsee – Freizeitzentrum, allerdings ohne Badebetrieb, da der See bei Badebetrieb verschlammt, er ist ca. 12 ha groß und bis zu 5 m tief – im See gibt es zahlreiche Fischarten – er ist in den 1930er Jahren beim Abbau von Kies und Sand für die Reichsautobahn Frankfurt Darmstadt (heute BAB5) entstanden

Ortsteil Schneppenhausen – nördlich von Weiterstadt – westlich von Gräfenhausen

Bruno Labbadia – 1966 in Schneppenhausen geboren – Fußballtrainer bzw. ehemaliger Fußballspieler – in 328 Bundesligaspielen erzielte er 103 Tore – zweimal spielte er in der Nationalmannschaft – in der Saison 2008/2009 ist er Trainer bei Bayer Leverkusen

Ortsteil Braunshardt – westlich von Weiterstadt

Schloss Braunshardt – 1760 von Prinz Georg Wilhelm von Hessen im Rokokostil nach französischem Vorbild erbaut – es besteht nur das Erdgeschoss sowie ein holländisches Mansardendach – in der Folgezeit entwickelte sich eine höfische Lebenskultur – eine Besonderheit des Schlosses ist, dass jedes Zimmer in einer anderen Farbe gestrichen wurde – 1772 ließ der Prinz außerdem eine Brennerei einrichten – 1793 weilte der Kronprinz von Preußen bei seiner Verlobten, der späteren Mutter von Kaiser Wilhelm I, die einen Teil ihrer Jugend hier verbrachte, im Schloss - 1885 kam erneut mit der englischen Königin Victoria hoher Besuch, sie nannte das Schloss später in ihrem Tagebuch „buntes Pralinenkästchen“ - heute wird es als Alten- und Pflegeheim genutzt, 1984 wurde im Südwesten des Schlossparks ein neues Gebäude erstellt, Teile des Schlosses wurden hierzu abgerissen, jedoch nicht der historische Teil, der inzwischen der Stadt Weiterstadt gehört und der Öffentlichkeit zugänglich ist – von Kunsthistorikern wird das Schloss heute als eine der wichtigsten erhaltenen Rokokoanlagen bezeichnet, obwohl es sehr viel kleiner ist, wird es in einem Atemzug mit dem Sanssouci in Potsdam genannt

Ortsteil Riedbahn – östlich an der BAB5

hier befindet sich das Gewerbegebiet der Stadt, ebenso das neue Rathaus

ansässige Unternehmen u.a.:

Weiterstadt entwickelte sich als Standort für Großmärkte – so hat das Einrichtungshaus Segmüller hier einen seiner größten Standorte in Deutschland – darüber hinaus sind nahezu alle bekannten Großmarktketten vertreten – der Media-Markt in Weiterstadt war bis 2007 der größte in Europa einige große Unternehmen unterhalten hier ihren Hauptsitz, wie z.B. Skoda Deutschland oder die Hilfsorganisation ADRA für den Herbst 2009 ist im Ortsteil Riedbahn die Eröffnung eines Einkaufszentrums mit 56.000 qm vorgesehen, geplant ist eine Investition von 200 Millionen Euro

Darmstadt
(östlich der BAB5)

kreisfreie Stadt – Verwaltungssitz des Regierungsbezirks Darmstadt – Hessen – ca. 143.000 Einwohner – viertgrößte Stadt des Landes Hessen - an den Ausläufern des Odenwaldes – hier beginnt die Bergstraße

der Ursprung Darmstadts ist ungeklärt – die erste Erwähnung der Ansiedlung stammt aus dem 11. Jh. – ebenso sind die Erklärungsversuche des Namens unterschiedlich - nach der Teilung Hessens im 16. Jh. wurde Darmstadt Residenzstadt der Grafen von Katzenelnbogen und im 19. Jh. Hauptstadt des Großherzogtums Hessen

Kelsterbach bis Darmstadt mit Frankfurter Flughafen (BAB3/5)

während des 2. Weltkrieges wurde die Bausubstanz durch Kriegshandlungen stark beschädigt und in der Innenstadt fast vollständig zerstört – nach Kriegsende wurden die meisten Ruinen abgebrochen, wodurch bis auf wenige Ausnahmen alle historischen Bauwerke verloren gingen, darunter sämtliche Adels- und Bürgerhäuser, das Kasino, das Kleine Theater, das Ständehaus, die Kasernen, der Neue Fürstenhof, das Alte und das Neue Palais – die Wiedererrichtung der übrigen Gebäude fand meist in vereinfachter Form und moderner Innengestaltung statt

Luisenplatz – Mittelpunkt der Stadt - mit 33 m hoher Ludwigssäule (Wahrzeichen von Darmstadt und „langer Ludwig“ oder „Langer Lui“ genannt) - gekrönt ist die Säule vom Bronzestandbild des Großherzogs – sie ist im Inneren über eine Wendeltreppe mit 172 Stufen begehbar



am Luisenplatz befinden sich: das Neue Rathaus, die Kongresshalle, das ehemalige Kollegiengebäude von 1780 (heute Regierungspräsidium), das Einkaufszentrum Luisen-Center – das großherzogliche Schloss ist etwa 200 m entfernt

Schloss - im 16. Jh. nach französischem Vorbild erbaut - erweitert im 18. und 19. Jh. - im 2. Weltkrieg zerstört - danach wurde es vollständig mit Renaissance- und Barockteilen wiederaufgebaut



Glockenbau - seit mehr als 300 Jahren läutet das Glockenspiel im Schloss mit seinen 35 Glocken die halben Stunden ein – im Glockenbau befindet sich das Schlossmuseum, das berühmteste Exponat ist die Darmstädter Madonna von Hans Holbein (derzeit 2009 an den Frankfurter Stadel verliehen – sie soll aber zukünftig ihre ständige Heimat in Darmstadt haben)
Landes- und Hochschulbibliothek – im Schloss – mit über 1,1 Millionen Bänden, darunter kostbarste Erstdrucke und Handschriften - in der Bibliothek findet man auch die Totenmaske Shakespeares

Herrngarten – hinter dem Schloss - im 16. Jh. angelegt, mit englischem und Rokoko-Garten - von den Darmstädtern wird er die „gud Stubb“ genannt – im Garten befinden sich das Prinz-Georg-Palais auch Porzellanschlosschen genannt wegen kostbarer Sammlungen von Porzellanen und Fayencen aus dem 18./19.Jh., einzigartig ist der weltweit größte Bestand an Kelsterbacher Porzellanen

Stadtkirche (am Marktplatz) – erbaut um 1300 – evangelische Hauptkirche Darmstadts – das älteste Kirchengebäude der Kernstadt - in der Fürstengruft befinden sich die Grabmäler der Landgrafen – die Baugeschichte lässt sich nur noch schwierig nachvollziehen, das heutige Aussehen resultiert aus Umbauten, Erweiterungen und Zerstörungen – der Kirchturm ist mit seinen 63 m eines der höchsten Bauwerke der Stadt – die Kirche wird auch als Konzerthaus genutzt, da sie mit 1.200 Sitzplätzen einen der größten bestuhlbaren Räume Darmstadts beinhaltet – es gibt verschiedene Legenden, die von einem Verbindungsgang zwischen Kirche und Schloss berichten, tatsächlich beginnt unter der Fürstengruft ein Tunnel, der heute verschüttet ist, das tatsächliche Bestehen dieses Tunnels wird allerdings angezweifelt



Altes Rathaus (am Marktplatz – gegenüber dem Schloss) – 1598 erbaut – heute nach Standesamt – im Erdgeschoss befindet sich der Ratskeller, in dem noch Bier gebraut wird



Kelsterbach bis Darmstadt mit Frankfurter Flughafen (BAB3/5)

St.-Ludwigskirche - Anfang 19. Jh. im Stil des Klassizismus erbaut

Weißer Turm – eines der Wahrzeichen der Stadt – ehemaliger Eckturm der mittelalterlichen Stadtbefestigung – im 15. Jh. als Wehrturm erbaut – 1704 wurde er zum Glockenturm umgestaltet – 1954 wurde er aus den Ruinen des Krieges wieder aufgebaut, allerdings um ein Stockwerk erhöht, um der höheren Nachkriegsarchitektur rund um den Turm gerecht zu werden – seit 1997 dient er als Galerie



Pantheon (dem Pantheon in Rom nachgebaut) - die Kuppel ruht auf 28 Säulen, sie hat eine Höhe von 35 m und einem Durchmesser von 43 m

Mathildenhöhe - um 1900 galt Darmstadt als ein Zentrum des Jugendstils - einzigartiges Beispiel der Jugendstil-Epoche ist die Mathildenhöhe

Hochzeitsturm - im Zentrum - 48 m hoch - die Haube ist den fünf Fingern einer Hand nachgebildet – er ist ebenfalls ein Wahrzeichen der Stadt - erbaut wurde er zur Vermählung des Großherzogs Ernst Ludwig 1950



Russische Kapelle mit goldenen Kuppeln - sie wurde 1897 bis 1899 auf eigens importierter russischer Erde erbaut – im Stil russischer Kirchen des 16. Jh. gehalten – Auftraggeber war Zar Nikolaus II., seine Frau war eine gebürtige Prinzessin Alix von Hessen-Darmstadt und er wollte bei Besuchen in der Heimat seiner Frau nicht auf ein eigenes Gotteshaus für seine Familie und seinen Hofstaat verzichten – die Kosten von rund 400.000 Mark wurden aus dem zaristischen Privatvermögen bestritten – zwischen 2005 und 2008 wurde die Kapelle für 1,1 Millionen Euro restauriert



Museum Künstler-Kolonie im Ernst-Ludwig Haus – es berichtet zum Thema Jugendstil und zeigt die Geschichte der Darmstädter Künstlergemeinschaft - auf dem höchsten Punkt der Mathildenhöhe
Design-Haus – ebenfalls auf der Mathildenhöhe – es werden ständig wechselnde Ausstellungen zum Thema Design gezeigt

Rosenhöhe - Anfang des 19. Jh. aus dem ehemaligen Weinberg entstanden – der Hauptanziehungspunkt dort ist das Löwentor, ein gewaltiger Torflügel aus Bronze - er stand bis 1927 auf der Mathildenhöhe – 1826 wurde dem Park mit dem Alten Mausoleum ein „ernstes Element“ hinzugefügt – 1910 entstand daneben das „Neue Mausoleum“ – das jetzige Herzstück des Parkes, das Rosarium, wurde vom letzten Großherzog (Ernst Ludwig) um 1900 angelegt – 1894 entstand das Palais Rosenhöhe im Gründerzeitstil, es wurde zunächst von Prinz Wilhelm bewohnt, nach dessen Tod zog die preußische Gesandtschaft ein – 1944 brannte es bei einem Luftangriff völlig aus, heute erinnern nur noch Hecken an die Umriss des Palais

Hundertwasserhaus im Bürgerparkviertel – „Die Waldspirale“ ist ein Wohngebäude, erbaut nach Entwürfen von Friedensreich Hundertwasser

– fertig gestellt wurde das Gebäude im Jahr 2000 – das Gebäude umfasst 105 Wohnungen, eine Tiefgarage, ein Café, eine Bar und einen Kiosk – im Innenhof befindet sich ein kleiner künstlich angelegter See – wie bei allen Hundertwasser-Häusern tanzen auch hier die Fenster „aus der Reihe“ und teilweise wachsen aus den Fenstern Bäume – das Gebäude hat 12 Stockwerke und über 1000 Fenster, von denen keines einem anderen gleicht – aus Kostengründen wurden im Inneren nur einige Wohnungen im Stil Hundertwassers errichtet



Kelsterbach bis Darmstadt mit Frankfurter Flughafen (BAB3/5)

darmstadtium – Wissenschafts- und Kongresszentrum – es ist nach dem chemischen Element Darmstadtium benannt, welches 1994 bei der Gesellschaft für Schwerionenforschung im Stadtteil Arheilgen erstmals hergestellt wurde – das Zentrum wurde 2007 eröffnet – es hat 77 Millionen Euro gekostet – die Gesamtfläche des Gebäudes beträgt 18.000 qm – der Hauptsaal bietet 1635 Sitzplätze – daneben gibt es 20 weitere Konferenz- bzw. Seminarräume – wegen der Bau- und Folgekosten ist das Kongresszentrum in Darmstadt sehr umstritten – die Eröffnung vor Abschluss aller Bauarbeiten führte zu weiteren Kritiken



Hessisches Landesmuseum – Universalmuseum mit zahlreichen umfangreichen Dauerausstellungen – das Museum ist derzeit geschlossen wegen umfassender Bau- und Sanierungsarbeiten – die Wiedereröffnung ist für 2011 geplant



Kunsthalle Darmstadt – präsentiert jährlich 4 bis 5 Ausstellungen von nationalem und internationalem Rang – Schwerpunkt ist die zeitgenössische Kunst

Theater – in Darmstadt befinden sich viele Theater – das bekannteste ist das Staatstheater mit Großem und Kleinem Haus und den Kammerspielen

Vivarium – Darmstadt Tiergarten – 1965 eröffnet – auf einer Fläche von 4 ha bietet er rund 700 Tieren aus 150 Tierarten ein Zuhause – besonders erfolgreich ist man bei der Zucht von Europäischen Wildkatzen, Uhus und Mönchsgeiern – der Schwerpunkt der Arbeit liegt bei der Haltung von Aquarien- und Terrarientieren

Stadtteil Bessungen (siehe Plan Stadtgliederung – ab 400) die Ersterwähnung fand bereits 1002 statt – deshalb spricht man bei Bessungen auch vom „ältesten Teil Darmstadts“, dies ist aber nur für den Kernbereich der Stadt richtig, denn der Stadtteil Eberstadt wurde bereits früher erwähnt die ersten Ausläufer des Odenwaldes bewirken ein recht hügeliges Terrain 1888 nach Darmstadt eingemeindet

Campus der Technischen Universität - befindet sich in Bessungen

Parforcehof – Jagdhof und Kavalleriehaus – 1708 für die Parforcejagd errichtet – später Kavalleriekaserne

Orangerie – 1719 bis 1721 errichtet – das Schlösschen diente als Winterherberge für sardische oder sizilianische Orangenbäume – nach dem 2. Weltkrieg diente es als Ausweichquartier für das Landestheater Darmstadt – heute wird es für Konzerte und Tagungen genutzt

Mosersche Garten – später Garten und Palais des Prinzen Emil – heute Prinz-Emil-Garten genannt – das Schlösschen wurde 1778 erbaut

Petruskirche – erstmals 1002 erwähnt – 1574 erfolgte ein teilweiser Abbruch und vergrößerter Wiederaufbau – 1884 erfolgte ein einschneidender Umbau – das heutige Aussehen erhielt sie 1908

Ludwigshöhe – sozusagen der Bessunger Hausberg – der Name geht auf Großherzog Ludwig I. von Hessen zurück - mit Aussichtsturm Ludwigshöhe (28 m hoch, gespendet von der Darmstädter Brauerei AG – erhaltener Rest eines großen Ausflugsareals aus dem 19. Jh. – 1848 wurde ein Gasthaus errichtet,

Kelsterbach bis Darmstadt mit Frankfurter Flughafen (BAB3/5)

später gab es sogar eine Skisprungschanze und eine Bob- bzw. Rodelbahn – während des 2. Weltkrieges wurde das Gasthaus von der Deutschen Luftwaffe bzw. Wehrmacht genutzt und Ende März 1945 von ihr zerstört – inzwischen ist die Ludwigshöhe wieder Ausflugsziel, die Ludwigsklause wurde eröffnet, der Ludwigsturm, der 2007 125 Jahre alt wurde ist wieder begehbar, außerdem befindet sich dort die Volkssternwarte Darmstadt – inzwischen gibt es Pläne, dass Areal umzugestalten, worüber aber noch nicht entschieden wurde

Fachwerkhäuser und Villen-Viertel – in Bessungen gibt es vereinzelt noch Fachwerkhäuser aus dem 18. Jh. – außerdem Landhäuser und Villen aus der Gartenstadt-Ära und dem Jugendstil

Günther Strack – 1929 in Bessungen geboren (1999 verstorben) – Schauspieler – bekannte Filme sind u.a. „Der Schattenmann“, die „Akte Odessa“ bzw. die TV-Serien „Diese Drombuschs“ oder „Die Schwarzwaldklinik“

Brigitte Zypries – Bundesjustizministerin seit 2002, sowohl in der Regierung Schröder als auch der von Merkel – sie hat eine Wohnung in Bessungen seit sie den Bundestagswahlkreis Darmstadt vertritt

Stadtteil Darmstadt-West (siehe Plan Stadtgliederung – ab 500)
die Entwicklung der Weststadt begann Ende des 19. Jh.

Hauptbahnhof Darmstadt – im Zentrum der Weststadt – 1912 nach hier verlegt – seitdem siedelten sich zahlreiche Gewerbebetriebe an, das Gebiet entwickelte sich zum größten Arbeitsstättenschwerpunkt Darmstadts – seit 2005 ist ein Strukturwandel im Gange, der bislang vorwiegend gewerblich geprägte Stadtteil entwickelt sich nun auch in Richtung Wohnen und Kultur – rund 30.000 Menschen haben hier ihren Arbeitsplatz, rund 12.000 Menschen leben hier

ansässige Unternehmen sind u.a.: Röhm (Teil von Degussa), Wella, Donges Stahlbau, Deutsche Telekom (Firmenzentrale von T-Online), Eumetsat (meteorologisches Zentrum Europas) etc. – des weiteren haben hier ihren Standort die Hochschule Darmstadt, die Evangelische Fachhochschule Darmstadt und das Haus für Industriekultur/Druckmuseum

Stadtteil Arheilgen (siehe Plan Stadtgliederung – ab 600)
die Frühgeschichte des Ortes vor 1000 liegt weitgehend im Dunkeln – über die folgenden Jahrhunderte gibt es zwar Aufzeichnungen, allerdings ohne bedeutende Ereignisse – 1937 wurde der Ort dann zwangsweise nach Darmstadt eingemeindet, um hier den Großstadtstatus zu erreichen – die Ablehnung der Einwohner war bis weit in die Nachkriegszeit hinein spürbar

über den Namen gibt es keinen Aufschluss – auf einer Glocke von 1712 befindet sich der Spruch „Allerheyiligen wird der Ort von alters her genannt, kein Dienst der Heyligen ist doch hier bekannt“

die Einwohner tragen im Umfeld den Namen „Mucker“ – 1850 protestierten rund 1000 Arheilger vor dem Darmstädter Schloss gegen die Absetzung ihres Vikars, d.h. sie „muckten“ auf

Merck KGaA – befindet sich am Südrand von Arheilgen – Merck ist das älteste pharmazeutisch-chemische Unternehmen der Welt und der größte Arbeitgeber der Region

Spargelanbau – dominiert die Landwirtschaft von Arheilgen

Kelsterbach bis Darmstadt mit Frankfurter Flughafen (BAB3/5)

Stadtteil Eberstadt (siehe Plan Stadtgliederung – ab 700)

bereits zur Zeit Karls des Großen eine kleine Einzelsiedlung – die erste urkundliche Erwähnung datiert von 782 – 1937 wurde Eberstadt zwangsweise nach Darmstadt eingemeindet

Laurentiuskirche – vermutlich um 800 erbaut – sie wurde mehrfach baulich verändert, steht aber noch heute als Dreifaltigkeitskirche auf ihrer Sanddüne

Goethe – durch lebhaften Reiseverkehr im 18. Jh. entstanden entlang der Hauptstraße etliche Gasthäuser – auch Goethe kehrte im „Gasthaus zum Ochsen“ ein und schrieb in sein Tagebuch „Eberstadt, dem 30.10.1775. Hier läge denn der Grundstein meines Tagebuches.“

Stadtteil Wixhausen (siehe Plan Stadtgliederung – ab 800)

1172 erstmals namentlich erwähnt – Wikkenhusen bedeutete soviel wie Häuser am Weier – Weier hat hier mit Wasser nichts zu tun, sondern befanden sich Orte mit diesem Namen meist im Gebiet römischer Ansiedlungen

Evangelische Kirche – 1775 bis 1776 erbaut auf eine Vorgängerkirche – barock – der romanische Kirchturm stammt noch von 1150 und ist damit das älteste Bauwerk Darmstadts – in ihm befindet sich ein täglich manuell aufzuziehendes Schlagwerk von 1517 – im 20. Jh. erhielt die Kirche besondere Fenster, wie z.B. 1997 das „Physikfenster“

Heinz Werner Kraehkamp – 1948 in Wixhausen geboren – Schauspieler – bekannt wurde er seit 1972 durch über 140 Rollen in Film- und Fernsehproduktionen, wie z.B. „Tatort“, „König von Dulsberg“, „Ich Chef, Du Turnschuh“ etc.

Stadtteil Kranichstein (siehe Plan Stadtgliederung – ab 900)

das Erscheinungsbild wird maßgeblich von Hochhäusern bestimmt – 1399 erscheint die erste Erwähnung als „Einsiedel-Rod“, der spätere Besitzer war ein Henne Cranich vom dem der Name abzuleiten ist
Jagdschloss Kranichstein – ursprünglich 1578 für den Landgrafen Georg I. von Hessen-Darmstadt als dreiflügeliger Renaissancebau errichtet – im 17. Jh. wurde das eher bescheidene Gebäude den barocken Vorstellungen von Repräsentation, Eleganz und Luxus angepasst – es ist heute einer der wenigen erhaltenen barocken Jagdhöfe Deutschlands – von 1988 bis 1996 wurde das Schloss umfassend renoviert - die Anlage beherbergt heute ein Jagdmuseum und ein Hotel – in den letzten Jahren erfreut sich das Schloss zunehmender Beliebtheit als Heiratsort Besserverdienender, wie z.B. Joschka Fischer

Eisenbahnmuseum am Bahnhof mit 25 Lokomotiven, 75 Waggons und vielem mehr

ansässige Unternehmen bzw. Industrie u.a. – siehe auch unter den Stadtteilen:

alteingesessene Industrie ist die Chemie sowie der Bau von Maschinen und Spezialgeräten - 1842 gründete der Apotheker Merck die chemisch-pharmazeutische Fabrik

nach dem Krieg ist das Viertel der rauchlosen Industrie entstanden - Firmen aus der Verlags- und Druckereibranche wurden angesiedelt - in der jüngeren Zeit aus den Bereichen der Computer-Softwareprogramme

darüber hinaus ist Darmstadt Sitz des Europäischen Operationszentrums für

Kelsterbach bis Darmstadt mit Frankfurter Flughafen (BAB3/5)

Weltraumforschung, einer Technischen Universität und drei Fachschulen - seit 1997 trägt Darmstadt den Titel Wissenschaftsstadt – insgesamt studieren in Darmstadt rund 30.000 Studenten

des weiteren befindet sich in Darmstadt die Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung
alljährlich wird der wichtigste deutsche Literaturpreis der Georg-Büchner-Preis vergeben

Stadtgliederung

Darmstadts –

die Zahlen bei den Stadtteilen geben Hinweise auf die Zugehörigkeit

